

Calmer Wochenblatt

№ 171.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Bogen für Stadt u. Postort; außer Post 12 Pf.

Dienstag, den 26. Juli 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frögerl. Nr. 1.26. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbortbezirk 1/4 Jährl. Nr. 1.20. Im Fernverkauf: Nr. 1.30. Bestellg. in Württ. 80 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

B. Bad Teinach 25. Juli. Trotz der anfangs sehr zweifelhaften Witterung und trotzdem in der Umgebung verschiedene Festlichkeiten aller Art stattfanden, hatte das Teinacher Jakobifest (Hahnentanz), das mit Genehmigung des Kuratel der Königin Charlotte Mathilde-Stiftung, auf den gestrigen Sonntag verlegt wurde, einen ungeahnten Zuzug zu verzeichnen. Per Bahn, Auto, Kab, Wagen und zu Fuß strömten von allen Richtungen Zuschauer herbei. Der originelle Festzug, in dem die schmucken Gäu- und Waldtrachten wieder zahlreich vertreten waren, nahm um 3 Uhr beim Rathaus seine Aufstellung und bewegte sich unter Vortrab von Festreitern in Volkstracht durch die besagten Ortsstraßen zum Festplatz, dem sogenannten Lindengarten des Badhotels, welcher Platz vom Besitzer in uneigennützig Weise den festgebenden Vereinen (Schwarzwaldb-, Verschönerungs- und Volkstrachten-Verein) zur Verfügung gestellt war. Hier begannen die Volksbelustigungen: Wettlauf der Jungen und Alten, Weiblein und Männlein in Tracht, dann folgte der Hahnentanz, sodann Seilziehen, Wassertragen, Schuhwechsel, Sachhüpfen und Klettern. Den Schluß bildete das Eselwettrennen, das vielen Spaß bereitete.

Neuenbürg 25. Juli. Von dem Oberlehrer Trefz aus Conweiler, hies. Oberamts, der nach einer Tour im Gebiet des Pfinger bei Meran vermisst wurde, hat man immer noch keine Spur. Die Expedition, die nach dem Vermissten suchte, ist unverrichteter Sache zurückgekehrt. Am Abhang des kleinen Pfinger wurden von einem Hirten Gegenstände gefunden, die angeblich Trefz gehört haben sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Trefz an der betreffenden Stelle abgestürzt

ist. Um das Nähere festzustellen, ist eine zweite Expedition bereits unterwegs.

Neuenbürg 25. Juli. Ein verheirateter Goldarbeiter wurde an das Rgl. Amtsgericht eingeliefert. Er soll als Zeuge bei einer Verhandlung wegen Körperverletzung, die im Laufe dieses Frühjahrs vor dem hiesigen Amtsgericht stattfand, unwahre Aussagen gemacht haben. Der sonst gut beleumundete Mann wird sich nun wegen Meineids zu verantworten haben.

Rotenbach a. d. E. 25. Juli. Ein so großer Andrang von Beeren suchern in die umliegenden Wälder wie heuer, ist wohl noch nie dagewesen, was am besten der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Pforzheim—Waldbad beweist. Allein auf der hiesigen Station sollen an einem Freitag über 600 Fahrkarten 4. Klasse an heimkehrende Heidel- und Himbeersucher, die mit gefüllten Körben und Eimern abends aus den Wäldern angerückt waren, verkauft worden sein. Nicht wenig Beeren sammler waren eigens von Pforzheim und Karlsruhe herbeigekommen. Sehr ärgerlich sind die Einheimischen über diese auswärtige massenhafte Konkurrenz, was auch in Bekanntmachungen der Schultheißenämter im Oberamtsblatt zum Ausdruck kommt.

Leonberg 25. Juli. Gestern abend nach Einbruch der Dunkelheit begab sich der Jagdaufseher Kaiser des Konvikts Scharrer-Stuttgart in Begleitung eines Waldhützens in den Eltinger Wald. Plötzlich wurden mehrere Schüsse auf die Weiden abgegeben und Kaiser wurde am Kopf und an den Füßen schwer verletzt. Den 3 Tätern, die bei der Dunkelheit nicht erkannt werden konnten, gelang es, zu entkommen. Man fand nur 2 Hüte und es wird vielleicht auf Grund dieses Fundes möglich sein, den Urhebern auf die

Spur zu kommen. Inzwischen sind bereits einige Verhaftungen vorgenommen worden; die Betroffenen konnten jedoch ihr Alibi nachweisen und wurden wieder entlassen. Der verletzte Jagdaufseher Kaiser steht in den 30er Jahren; sein Zustand ist sehr bedenklich. Er war zunächst in das Leonberger Krankenhaus und heute in ein Stuttgarter Hospital zur Vornahme einer Operation gebracht worden.

Leonberg 25. Juli. Vor dem „Waldhorn“ hielt am Samstag ein Eierhändler. Diese Gelegenheit benützte ein Vorbeigehender und füllte seine Taschen mit Eiern. Der dazu kommende Händler gab dem Dieb einige Ohrfeigen und zerschlug ihm die Eier in den Taschen. Als er später Butter verkaufen wollte, den er ebenfalls auf seinem Wagen mitführte, war sein ganzer Vorrat verschwunden. Anzeige ist erstattet.

Stuttgart 25. Juli. In der Nacht zum Sonntag ist der Schnellzug 2 Friedrichshafen—Ulm bei der Ausfahrt in Vöhrach infolge Einstellung einer unrichtigen Fahrstraße auf das neben dem Betriebsgleis liegende auf der nächstfolgenden Station, Warthausen noch nicht angeschlossene Baugleis, das künftige zweite Gleis, geraten und da das Zugpersonal die richtig aufgestellten Haltesignale nicht beachtete, auf diesem Gleis bis in die Nähe der Station Warthausen gefahren. Die Lokomotive setzte über den am Gleisende angebrachten Schwellenabschluß weg und entgleiste samt dem Tender. Der Bahnpostwagen entgleiste mit einer Achse, die übrigen Wagen blieben im Gleis. Der Zug wurde als Sonderzug bis Stuttgart weitergeführt. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Der Betrieb auf der Hauptlinie wurde nicht gestört, dagegen

Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Ich schlenderte nun nach dem Fallreep, wo das Boot inzwischen angelegt hatte. Die schmucken Burschen waren eifrig über dem ihnen vom Kapitän geschickten Flaschentorb her, schenken sich munter ein und spannen ein richtiges Seemannsgarn mit unseren Leuten, die dicht aneinandergedrängt auf der Schanzkleidung hockten. Es wurde viel gelacht; offenbar war der Besuch für das ganze Schiff ein frohes Ereignis.

Nach etwa einer halben Stunde erschien der Kapitän mit seinem Gast, Tante und Nichte, sowie Colledge wieder auf Deck, und letzterer teilte mir sogleich mit, daß der Leutnant uns mit Vergnügen mitnehmen und auch wieder zurückbringen wolle — aber — fügte er, mich fast schüchtern ansehend, hinzu, was werden Sie sagen — Fräulein Temple will mit.

Im, machte ich etwas betroffen. Auch noch andere Damen?

Er zog eine Grimasse und flüsterte: Nein; der Leutnant schien zwar die größte Lust zu haben, auch Fräulein Hudson einzuladen, aber ich bat ihn, davon Abstand zu nehmen, weil dann Fräulein Luise entschieden zurückgeblieben wäre. Sie wissen ja, sie macht sich nicht viel aus den Damen an Bord, und mir liegt daran, sie mit meinem Vetter bekannt zu machen. Sehen Sie, fuhr er, mich verschmigt anblinzend, fort, er sucht doch jedenfalls meinen Vater zu Hause auf, und da wird er ihm natürlich von ihr erzählen. Das ist so ein kleiner Hintergedanke von mir.

Weiß Fräulein Temple, daß Sie mich aufgefordert haben?

Versteht sich. Das habe ich ihr gleich gesagt.

Und wie nahm sie die Mitteilung auf?

Mit Begeisterung, schrie er.

Rann ich mir lebhaft vorstellen, lachte ich. Aber ich gehe trotz ihrer Begeisterung mit.

Unsere Unterhaltung wurde hier durch einen lauten Ausschrei unterbrochen. Frau Radeliffe hatte ihn ausgestoßen; sie stand bei ihrer Nichte, und diese hatte ihr, wie sich gleich ergab, soeben von ihrer Absicht, mitzufahren erzählt.

Davon kann gar keine Rede sein, rief die alte Dame in Todesangst. Ich verbiete es dir auf das Bestimmteste.

Ach, sei doch nicht so ängstlich, Tante, hörten wir weiter, das Meer ist doch so ruhig wie ein Teich.

Wenn auch. Nein, nein, ich mag nichts davon hören. In dem kleinen Boot! Ich bitte dich um Gotteswillen! Es kann umkippen und du kannst ertrinken! Ich erlaube es unter keinen Umständen! Bedenke doch, was würde deine Mutter sagen!

Die würde es mir gewiß erlauben, davon bin ich fest überzeugt. Mache mich doch nicht lächerlich, Tante und sei mir nicht böse, aber ich fahre. Es ist wirklich ein harmloses Vergnügen bei der See. Also sei nicht töricht, Tantchen.

Die alte Dame appellierte nun in ihrer Angst an den Kapitän, der mit dem Kopfe wiegend etwas zweifelhaft den Horizont ringsum betrachtete, aber zu keiner Antwort kam, da jetzt der Leutnant um die Briefe bat und sich empfahl. Der Kapitän und viele, die die Abfahrt des Bootes mit ansehen wollten, begleiteten ihn zum Fallreep. Dann auf einmal, ich weiß nicht mehr, wie es kam, sahen wir drei im Boot, der Leutnant ergriff das Steuer, der Bugriemen ließ ab, die andern Riemen senkten sich, und unter den kräftigen Schlägen der Matrosen schoß das Boot dahin. Das letzte, was wir an Bord sahen, war der Kapitän, lebhaft gestikulierend, wie es schien, in dem Bemühen, der armen Frau Radeliffe Trost zuzusprechen, die mit dem Taschentuch vor den Augen an der Reling stand und weinte.

konnten diezüge der Schmalzpurbahn Ochsenhausen—Biberach während einiger Stunden nur zwischen Ochsenhausen und Warthausen verkehren.

Stuttgart 25. Juli. Das Stuttgarter Waisenhaus beging heute die Feier seines 200jährigen Bestehens auf schlichte Weise. Zu der Feier hatten sich auch viele frühere Zöglinge eingefunden. Dem Festakt in der Waisenhauskirche wohnten Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden an. Der Vorstand der Anstalt, Oberinspektor Dr. Lempp, hielt eine Ansprache, in der er einen geschichtlichen Ueberblick gab. Die Glück- und Segenswünsche des Königs, des Kultministers, der Oberkirchenbehörde und der Kommission für die Erziehungshäuser übermittelte Direktor v. Krafft. Namens der Waisenhäuser in Ochsenhausen und Martrgröningen sprachen Oberinspektor Pfister und Rektor Dr. Paret. Die Glückwünsche der Stadtverwaltung überbrachte Gemeinderat Dr. Ludwig, die der evang. Kirchengemeinde Stadtpfarrer Gauger. Namens der Lehrer, die am Waisenhaus gewirkt haben, sprach Rektor Hils. Die Ansprachen waren von Gesängen des Waisenchores umrahmt. Der Feier wohnte auch Regierungsdirektor von Hieber bei. Nach dem Festakt wurde von Zöglingen im Speisesaal der Anstalt ein Festspiel aufgeführt. Den Schluß bildete ein Kinderfest in Degerloch.

Stuttgart 25. Juli. Aus den Mitteln der König Karl-Jubiläumstiftung ist eine Summe von 3000 M zum besten derjenigen Landwirte, die in diesem Jahr Ueberschwemmungs- und Gewitterschaden erleiden, zur Verfügung gestellt worden.

Stuttgart 25. Juli. Ein trübes Bild von dem gegenwärtigen Stand der Weinberge geben mit wenigen Ausnahmen die Berichte der Vertrauensmänner des Württ. Weinbauvereins. Die Hoffnungen auf einen der Menge nach befriedigenden Herbst sind recht zusammengeschrunpft. Die fast 4 Wochen andauernde regnerische Bitterung hat sehr ungünstig gewirkt; infolgedessen ist an vielen Orten die Selbstucht, der Peronospora-Pilz, der wahre Mehltau, der Heuwurm usw. aufgetreten. In den wärmeren Lagen, wo die Blüte vor der Regenperiode verlaufen konnte, wird es ganz hübsch Wein geben und er kann dort auch noch recht gut werden; in den geringeren Lagen aber wird der Herbst mäßig und ungleich ausfallen.

Stuttgart 25. Juli. (Strafkammer.) Der Maurer Paul Treiber wurde wegen Mißhandlung seiner Frau zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte seine Frau mehrmals mit einem Besenstiel und einmal mit einem Peitschenstock geschlagen hat. Von der Anklage ihm zur Last

gelegte schwere Mißhandlungen konnten ihm nicht nachgewiesen werden. Die inzwischen verstorbene Frau war dem Trunk ergeben, sie vernachlässigte die Haushaltung und bereitete dadurch ihrem Mann viel Aerger und Verdruß.

Wangen-Stuttgart 25. Juli. Mit dem Pflücken der Einmachgurken wurde begonnen. An mehreren Sammelstellen wurden bereits welche gefaßt. Bezahlt werden für 100 Stück 40 S. Infolge des Regenwetters sind die Ansätze der Blüten und Frucht ziemlich gering. Die Ernte ergibt einen großen Ausfall gegenüber dem Vorjahre.

Freudenstadt 25. Juli. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde auch die Frage der Errichtung eines Konversationshauses gestreift. An die Erwerbung eines Gartens sollte der ausdrückliche Vorbehalt geknüpft werden, daß wenn früher oder später ein Konversationshaus gebaut werde, dies auf den Marktplatz zu stehen kommen müsse. Der Vorsitzende hatte einen entsprechenden Eintrag in das Protokollbuch formuliert, meinte aber, es sei fraglich, ob ein solcher Beschluß bindend sei, für alle Zeiten und für alle Stadtvertretungen. Es brauche dies aber trotzdem kein Grund zu sein, diesen Beschluß wenigstens als den ausgesprochenen Willen der gegenwärtigen Stadtvertretung zu fassen. Die Angelegenheit wurde hierauf vertagt.

Kirchheim u. T. 24. Juli. Der seit mehreren Wochen fleckbriefflich verfolgte Stadtschultheiß Rauberer in Owen ist in letzter Nacht zu den Seinigen zurückgekehrt, wurde aber kurze Zeit nach seinem Eintreffen verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert.

Bom Hårdtsfeld 25. Juli. Von einer Korrespondenz ist folgende Nachricht in der Presse verbreitet worden: „Bom Hårdtsfeld 22. Juli. Gestern abend wurde der Landjäger von Ebnat, während er einer Zigeunerbande im Wald auf die Spur kam, von dieser totgeschlagen. — Selbstverständlich wird nach allen Richtungen nach dieser gefahndet.“ Wie von ausländiger Stelle verlautet, ist kein wahres Wort an der Meldung. Es hat nicht einmal ein Zusammenstoß mit Zigeunern stattgefunden.

Rottweil 25. Juli. Am Samstag kam vor der hiesigen Strafkammer die Messer-affäre zur Verhandlung, bei der eine ganze Anzahl ruhig an ihrem Stammtisch sitzende Bürger zum Teil sehr schwer verletzt wurden. Die Täter und nunmehr Angeklagten waren die Pulverarbeiter Franz Göbel von Sayn, Kreis Koblenz, und Heinrich Wagner von Stuttgart. Sie produzierten sich in einer Wirtshaft im Gedanken-

lesen und anderen Kunststücken, die teilweise mißlingen; als abfällige Stimmen unter den Gästen laut wurden, hieben die beiden plötzlich blindlings auf die Leute mit ihren Messern ein. Göbel, der eine Anzahl Vorstrafen wegen Körperverletzung hat, wurde wegen fünf Vergehen der Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, Wagner wegen eines Vergehens der Körperverletzung und Wurfens mit einem Stuhl zu 6 Wochen Gefängnis.

Baindt O. Ravensburg 25. Juli. Im Oktober v. J. wurde einem Bauern in Marsweiler ein Portemonnaie mit 390 M, worunter zwei blauen Reichsbanknoten, die in einem äußeren Seitensack steckten, gestohlen. Der Dieb wurde alsbald verfolgt und in Durlesbach eingeholt. Es fanden sich von dem gestohlenen Geld nur 190 M bei ihm vor. Den Geldbeutel gab er an, unterwegs im Walde weggeworfen zu haben, nicht wissend, daß in ihm auch noch 200 M in Papiergeld steckten. Damals wurde lange aber vergebens nach dem Geldbeutel gesucht. Dieser Tage hat nun aber ein Holzhauer den Geldbeutel mit den beiden Banknoten in dem fraglichen Walde gefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt. Der Geldbeutel war von Mäusen stark angenagt, die beiden Banknoten wohl etwas fleckig, aber doch gut erhalten.

Friedrichshafen 25. Juli. In einigen Blättern befindet sich die Nachricht, daß die bereits einmal vertagte große Fernfahrt des „LZ 6“ nach Wien nach den jetzt vorliegenden Dispositionen bestimmt in der letzten Augustwoche stattfindet. Wie die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. dem Südb. Corresp. Bureau mitteilt, ist diese Nachricht falsch. Irgend welche bestimmte Dispositionen über die Wiener Fahrt sind noch nicht getroffen.

Bom Bodensee 25. Juli. Unter dem Verdacht, den Lustmord an dem Mädchen bei Lindau begangen zu haben, wurden 2 Arbeiter von Radolfszell verhaftet.

Nördlingen 24. Juli. Heute in der Frühe des Sonntagmorgens wurde im Karthäufertal beim Karlsruhof, an der württ. Grenze, ein Wilderer erschossen. Dieser, ein junger Mann, dessen Vater selbst Jagdpächter ist, wurde vom fürstlich Wallerstein-Deitingischen Förster beim Wildern mitten im fürstlichen Revier getroffen. Auf Anruf soll er auf den Förster, der Vater einer zahlreichen Familie ist, angelegt haben, worauf ihm dieser zuvorkam und ihn erschoss. Der Förster machte seinem Vorgesetzten sofort telephonische Meldung; eine gerichtliche Kommission hat sich bereits an den Tatort begeben.

Dreizehntes Kapitel. Besuch auf der Korvette.

Die ersten Minuten vergingen schweigend. Nur der Leutnant erteilte den Rudern ab und zu eine Anweisung. Colledge und Fräulein Temple waren von der plötzlichen Veränderung zu sehr in Anspruch genommen. Der niedrige Bootsrand, die unheimliche Nähe des Wassers, die sich um so fühlbarer machte, als die Bewegung der See doch nicht so schwach war, wie man auf dem Schiffe gedacht hatte, und die jetzt anscheinend viel größere Entfernung von der Korvette übten jetzt einen beklemmenden Druck aus.

Sagen Sie, Herr Leutnant, unterbrach ich das Schweigen, welchen Eindruck hat Ihnen das Braß gemacht? Glauben Sie, daß es ein Seeräuberschiff war?

Ja, darüber, erwiderte er achselzuckend, läßt sich schwer ein Urteil fällen. Papiere waren nicht vorhanden, vorn ist das Schiff völlig ausgebrannt, und wenn es Kanonen geführt hat, so sind diese jedenfalls über Bord geworfen worden. Dagegen sah ich mehrere große Gestelle für Handwaffen und im Zwischendeck eine Menge aufgeschlungener Hängematten, die darauf schließen lassen, daß das Schiff eine ganz beträchtliche Besatzung gehabt haben muß. Das Sonderbarste, was ich vorfand, war aber ein Mann im Deckhaus des Achterteils. Er sitzt an einem Tisch, den Kopf wie sinnend auf den linken Arm gestützt, in der rechten Hand eine Feder, gerade so, als ob er — — —

Ist er tot? unterbrach ihn Fräulein Temple erregt.

Ja. Er muß wohl plötzlich von einem Gehirn- oder Herzschlag getroffen worden sein.

Su — wie gruselig! Da sind Sie wohl schön erschrocken?

Der Leutnant lachte. O, gnädiges Fräulein, der Seemann darf keine Nerven haben, dem kommt vieles vor.

Und nun wurde er gesprächig, erzählte Wunderdinge von seinen

Reiseerlebnissen, kam dann auf die Heimat zu sprechen, freute sich wie ein Kind, sie jetzt nach mehrjähriger Abwesenheit wiederzusehen, und stellte an uns mehr Fragen, als wir zu beantworten vermochten.

Währenddem warf Fräulein Luise oft Blicke zur Seite, als wenn sie besorgte, das mitunter bis an den Vordrand wallende Wasser könnte in das Boot schlagen. Doch zeigte sie keine eigentliche Angstlichkeit, und selbst wenn sie ängstlich gewesen wäre, so hätte es mich nicht wunder genommen, denn selbst mir war der Himmel nie so hoch, das durchsichtige Wasser nie so tief, die Grenze des Ozeans nie so unermesslich fern erschienen.

Es war heiß zum Braten; kein noch so leichtes Lüftchen fächelte unsere Wangen, und die Fahrt dehnte sich viel länger aus, als ich geglaubt hatte. Unser Schiff war zur Größe eines Kinderspielzeugs zusammengeschrumpft, als sich endlich unseren Augen der ganze stolze Bau der Korvette präsentierte. Wir konnten zwar hinter ihren hohen Schanzen noch keinen Menschen entdecken, indessen bemerkten wir bald, wie man von Bord aus beobachtet und erkannt hatte, daß eine Dame im Boot saß, denn es wurde eine Fallreeptrappe mit Geländer über die Seite gehängt.

Als wir an dieser anlegten, empfing uns Sir Edward Banton, ein großer, ausnehmend hübscher Mann mit grauem Haar. Er schien seinen Augen nicht zu trauen, als Colledge ihn anrief. Fräulein Temple begrüßte er mit einer so höflich respektvollen Würde, wie er sie einem Mitglied des königlichen Hauses gegenüber nicht besser hätte zum Ausdruck bringen können. Er bot ihr seinen Arm und führte sie unter ein Sonnensegel, wohin er auch mehrere Offiziere einlud. Bei einem Imbiß, vortrefflichen Weinen, kühlenden Getränken und Zigarren kam die Unterhaltung bald in Fluß. Sir Edward war entzückt, seinen Better zu sehen und unerschöpflich in Fragen über die Heimat, Verwandte und Bekannte. Fräulein Temple und ich fanden in den anwesenden Offizieren prächtige Gesellschafter und blickten zwischendurch neugierig und bewundernd auf die uns fremdartige Umgebung. (Fortf. folgt.)

Berlin 25. Juli In Rom angelangte Mailänder Depeschen geben über 200 Tote und Verwundete an, die das gestrige Unwetter gefordert hat. Vom Gebäudeschaden abgesehen ist auch der Flurschaden sehr groß. Das Hagelwetter zerstörte alle Felder in der Umgegend von Novara bis Olona. Ganze Baumreihen wurden umgerissen, schwer beladene Wagen samt den Pferden umgestürzt. In Caruga wurde von der Gewalt des Sturmwindes der Kirchturm umgerissen. Alle Gebäude im Umkreis von 3 km wurden abgedeckt. Auf dem Lago Maggiore wurde eine mit Granitblöcken beladene große Barke an die Kaimauer von Luino getrieben und völlig zertrümmert. — In der Filiale Saronno in Oberitalien, die der Eßlinger Maschinenfabrik gehört, stürzten, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, 5 Schornsteine ein, ohne Menschenopfer zu fordern; nur das Maschinenhaus wurde zerstört. Der Schaden der Fabrik, die unversichert ist, übersteigt 100 000 Lire. An der Ausbesserung der Beschädigungen wird überall rüstig gearbeitet.

Vermischtes.

(Luftschiffahrt und Aviatik.) Für die Ueberfliegung des Simplons im Aeroplan fanden bereits Besprechungen zwischen dem Grafen Sormoni vom Mailänder Aeroklub und den Behörden von Brig statt. Der Startplatz wird genau 950 m über dem Nordportal des Simplontunnels auf dem Brigier Berg sein, wo ein Schuppen für Aeroplane errichtet wird. Im gesamten Simplongebiet werden im August und September täglich Registrierballons steigen, um die Geschwindigkeit und Richtung des Windes bis zu 3000 m Höhe zu messen. Den Dienst übernimmt die eidgenössische meteorologische Zentralanstalt Zürich. Der Mailänder Anordnungsausschuß läßt auf seine Kosten eine besondere Telephonlinie vom Simplonhospiz nach der südlichen Talstation der Simplonstrafe Gondo-Ruden errichten. Nach einem bestimmten System wird die Flughöhe auf den Bergen und im Talgrund kenntlich gemacht werden. Die Schweiz soll die zollfreie Einfuhr der Aeroplane gestatten und deren Abflug in Brig bestätigen. Für den Ver-

kehr mit Automobilen soll die größtmögliche Freiheit gewährt werden. Ein großer schweizerischer Anordnungs-Ausschuß übernimmt den Sicherheitsdienst auf dem schweizerischen Teil der Flugbahn, Vorkehrungen für mögliche Zwischenlandungen und wird Unterstützungs- und Rettungsstellen auf dem Talgrund und auf den Höhen errichten. Der Rektor des Simplonhospizes hat sich dem Unternehmen ebenfalls zur Verfügung gestellt. Ein besonderer, in Domo-dossola gebildeter italienischer Ausschuß befragt den Sicherheitsdienst von der hinter Gondo liegenden italienischen Grenze der Simplonstrafe bis zum Mergozzo-See. Der Zeitpunkt der Mailänder Flugwoche ist nun bestimmt vom 18. bis 24. September festgesetzt.

Das Hotel ohne Trinkgelber. Die Koblenzer Handelskammer veröffentlicht einen interessanten Beitrag zur Trinkgelberfrage. Ein rheinischer Wirt machte in seinem Hause einen Versuch mit der Abschaffung des Trinkgelbes und berichtet über die von ihm hierbei gemachten Erfahrungen. Er erzählt: „Um eine Grundlage zu schaffen, erkundigte ich mich bei den verschiedenen Angestellten nach ihrem Saisonverdienst. Auf Grund des Ergebnisses wurde den Angestellten monatlich die doppelte Besoldung bezahlt. Diese Besoldung sollte den Angestellten ohne Rücksicht auf den Ausfall der Saison gezahlt werden. Den Gästen des Hauses wurde von dem Vorhaben mit der Bitte um dessen Unterstützung Mitteilung gemacht. Für Trinkgelber wurden 5 v. H. der Wochenrechnung in Ansatz gebracht. Am Schlusse der Saison sollten die auf diese Weise eingegangenen Trinkgelber als Gratifikation verteilt werden, abzüglich der Zahlungen, welche in Form von Gehalt schon verabfolgt waren. Die Schwierigkeiten begannen mit dem Engagement der Angestellten: ich konnte trotz der hohen Löhne keine bekommen. Die Leute wollen lieber ohne Gehalt arbeiten und das Risiko einer schlechten Saison tragen, als festes und gesichertes Einkommen haben. Schließlich hatte ich mit unendlicher Mühe meine Angestellten zusammen. Am Saisonabschluss war keiner der Angestellten zufrieden, jeder behauptete, daß diese oder jene Familie ihn persönlich gut be-

zahlt haben würde, hätte er Trinkgelber annehmen dürfen, oder er hätte seine Zimmer oder Etage besser besetzt gehabt als ein anderer und darum auch Anspruch auf eine höhere Gratifikation. Am schlimmsten war jedoch das Verhalten eines Teils der Gäste. So dankbar und entgegenkommend sich verschiedene Gäste über diese Art der Trinkgelbverteilung äußerten, so tabelnswert wurde von anderen gehandelt. Nur einige Beispiele: Ein Gast will die Trinkgelber selbst geben, weil er befürchtet, schlechter bedient zu werden. Nach seinen eigenen Erklärungen ist er gewohnt, die Angestellten schon bei der Ankunft mit Trinkgelbern zu bedenken. Bei guter Bedienung wird dann für die Abreise noch ein ordentliches Trinkgeld in Aussicht gestellt. Diese Art Gäste ist sich gewiß nicht darüber klar, daß ihre Handlungsweise den Angestellten gar leicht zu einer Unredlichkeit seinem Prinzipal gegenüber verleitet. Ein anderer Gast findet Uebervorteilung in der Rechnung und meint, die Kellner ließen nicht nur jede Kleinigkeit im Bureau verrechnen, sondern gäben auch mehr an, als verabfolgt worden sei, um möglichst hohe Prozente herauszuwirtschaften. Ein dritter befürchtet schlechte Bedienung, und wenn er doch wirklich gut bedient worden sei, so müßte er sich schämen, ohne besondere Vergütung abzureisen. Einem vierten endlich sind die in Rechnung gesetzten 5 v. H. noch zu hoch. Einige Damen fragten, ob sie auch ungehindert abreisen könnten. Aber das Schönste wurde geleistet, indem Zweifel geäußert wurden, ob auch wirklich die aufgeschriebenen Trinkgelber den Angestellten zugute kämen und nicht vielmehr zu einer Bereicherung des Wirts verwendet würden. Man scheute sich dann auch nicht, den Hausdienern vorzurechnen, wie hoch ihr gezahlter Anteil an der Trinkgelbklasse sei, und verlangte, der Hausbursche solle ihnen später schreiben, ob er auch richtig seinen Anteil erhalten habe. Und aus welchem Grunde alles dies? Um ja die Angestellten zu willfährigen Bedienten zu haben. Das Ende vom Liede war, daß der Portier heimlich die Rechnungen und Bücher auf die Gesamteinnahmen durchsah, wobei er diese um 50 000 Mark überschätzte.“ Der Bericht ermutigt gerade nicht dazu, das Experiment zu wiederholen!

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Realprogymnasium Calw.

Öffentliche Prüfungen und Schlussfeier des Schuljahrs.

Die öffentlichen mündlichen Prüfungen finden am Freitag, den 29. Juli, im ersten Zimmer des Erdgeschosses im Rektoratsgebäude in folgender Ordnung statt:

- Klasse II 7—8 Uhr. — Klasse III 8—9 Uhr. — Klasse IV 9—10 Uhr. — Klasse V 10—11 Uhr. — Vorklasse 11—12 Uhr.
- Klasse I 2¹/₂—3¹/₂ Uhr. — Klasse VI 3¹/₄—4¹/₂ Uhr.
- Klasse III—VII 4¹/₄—5¹/₂ Uhr: Turnen in der Turnhalle.

Samstag, den 30. Juli, vorm. 9 Uhr, im Saale des Georgenäumis: Feierlicher Schlussakt des Schuljahrs

mit Gesängen und Vorträgen der Schüler, Ansprache des Rektors, Verteilung der Preise, Belobungen und Zeugnisse.

Zu beiden Veranstaltungen werden die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Anstalt geziemendst eingeladen.

Am Samstag werden im Anschluß an den Schlussakt von 10—12 Uhr und Nachmittags 1—3 Uhr die Zeichnungen der Schüler im Georgenäumis-saale ausgestellt sein.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 7. September. Calw, 26. Juli 1910.

K. Rektorat.
Dr. Weizsäcker.

Unterreichenbach.

Im Zwangsvollstreckungswege

verkauft Gerächsvollzieher Wurster ein große Partie Dachpappe, Steingewölben aller Art, Kaminanfänge u. s. w., Küchenplättle, Hordbis, Zementrohre, Dachziegel, Wassersteine und Ofenplatten aus Zementbeton, feuerfeste Backsteine, Zement und Schwarzgall, Schwemmsteine, eine größere Partie Zier- und Deckleisten für Bau- und Möbelschreiner, 1 Faß Carbolinum, sowie eine große Partie leere Zementsäcke.

Zusammenkunft am Bahnhof am Donnerstag, den 28. Juli, vormittags 9 Uhr.



Berurteilt

muß es werden, wenn man zum Waschen minderwertige schädliche Waschmittel nimmt. Wer seine Wäsche lieb hat, dem ist das Beste gerade gut genug. Als die wirklich besten Waschmittel haben zahllose erfahrene Hausfrauen längst Flammer's Seife und Seifenpulver erkannt und nehmen darum keine anderen mehr. Jeder Versuch überzeugt.

Stuttgarter Handelsschule.

(Einzige militärberechtigte Handelslehranstalt Württembergs.)

a) **Untere Abteilung** (Handelsrealschule) — entspricht den Klassen IV, V, VI der Realschule. Abgangsprüfung verleiht Einjährigenzugnis.

b) **Fachwissenschaftlicher Jahreskurs** (Höhere Handelsschule) — Eintrittsbedingung: Einjährigenzugnis. Abgangsdiploem befreit vom Besuch der städtischen Handelsschule (Lehrlingsschule).

Das Schuljahr beginnt Montag, 19. September, vorm. 8 Uhr.

Prospekt und Anmeldung bei Rektor Bonhöffer, Knospstraße 8.

Sommer-Räumungs-Ausverkauf.

Um in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses mit den vorhandenen Warenmengen möglichst zu räumen, veranstalten wir von Montag, den 25. Juli, bis Samstag, den 7. August, einen Sommer-Räumungs-Ausverkauf. Die meisten Artikel sind im Preise bedeutend herabgesetzt und bieten wir hiermit eine seltene Kaufgelegenheit. Ein Besuch unseres Geschäfts und Besichtigung der Extra-Auslagen ist unbedingt empfehlenswert.

Abteilung Kinder-Konfektion.

Großer Posten Mädchen-Paletots in eleganten hellen Stoffen, sowie solche aus blau Cheviot mit Nermelstickererei und Goldknöpfen . . . Räumungspreis 5.50 **4 75**

Großer Posten Knaben-Blusen in hell und dunkel gestreift Räumungspreis für Größe 1-6 Stück **1.25 95** **75**

Ruffenkittel aus guten waschrechten Stoffen . . . Stück **95**

Mousselin-Hänger, ganz auf Futter Räumungspreis Stück **2 95**

Sämtliche Woll-Mousseline- und Waschkleider im Preise bedeutend ermäßigt.

Damen-Konfektions-Abteilung

Blusen
ca. 300 Stück weiße Batist-Blusen mit Tüll-Koller und Stickereieinsätzen **1 25**
sonst 2.50 jezt

ca. 400 Stück weiße Batist-Blusen viereckig ausgeschnitten mit gesticktem Vorderteil, sonst 4.50 jezt **2 75**

Ein Posten Wollmousseline-Blusen etc. ganz abgefüttert, zum Ausfuchen sonst 7.50 bis 12.00 jezt **3 95**

Ein Posten farbige Seiden-Blusen sehr hübsch gearbeitet sonst 12.50 bis 16.50 jezt durchweg **7 50**

Ein Posten gestreifte Wasch-Blusen mit rundem Koller oder Ausschnitt, vorzügliche Stoffqualität und schöne Muster jezt durchweg **2 75**

Kleider und Röcke
Ein Posten weiße Batist-Kleider durchweg Serie I Serie II jezt **10 00** jezt **15 00**

Ein Posten weiße Leinen-Röcke in verschiedener Ausführung jezt **6.50 4.50 3 50**

Ein Posten Morgen-Röcke aus la. Waschstoffen zum Ausfuchen jezt **4.75 und 5 75**

Ein Posten Leinen-Kostüme in weiß und farbig sonst 30.00 bis 40.00 jezt **12 00 und 15 00**

Kleiderstoff-Abteilung

Blusen-Stoffe
Ein großer Posten Blusenstoffe aparte, hübsche Streifen **85** p. Mtr. vorzüglich im Tragen jezt

Ein großer Posten Blusenstoffe ausgesucht schöne Streifen **1 30** früh. Preis 1.60-1.90 jezt pr. Mtr.

Nouveautés
Einige 100 Meter Kleiderstoff meistens 110 cm breite Ware in nur besten Qualitäten früh. Preis 2.25 bis 3.75 jezt **1 80**

Einige 100 Meter ca. 110 cm breite Homespun, Cover-Coats, Zibeline u. engl. Kostümstoffe früh. Preis 2.60 bis 3.50 jezt **1 90**

Einfarb. Kleiderstoffe
Ein großer Posten reinwoll. Cheviots, ca. 110 cm br., in schwarz u. blau, regul. Preis 2.00 jezt pr. Mtr. **1 60**

Ein großer Posten Satin-Stoffe in vielen Modifarben Serie I **1 60** Serie II **1 95**

Seiden-Stoffe
Ein Posten Seiden-Stoff für Blusen u. Kleider in vielen feinen Farben, Ersatz für Crêpe de chine, solange Vorrat Meter durchweg **1 25**

Ein großer Posten Blusen-Seide Karos und Streifen sonst 2.50 bis 3.75 jezt **1 90**

Ein Posten weiße Batist-Blusen, die etwas trüb geworden sind, ohne Rücksicht auf den früheren Preis zum Ausfuchen Stück **95**

Ein Posten Sabrit-Gardinen-Reste darunter wundervolle Muster **50 75 1 00**

Gardinen-Abteilung

Ein großer Restposten Gardinen crème und weiß für lange Vorhänge wunderschöne Musterauswahl per Meter jezt **40 55 65 75**

Ein großer Restposten abgepaßte Vorhänge, crème weiß und elfenbeinfarbig nur bessere Qualitäten in engl. Tüll früh. 11.00 bis 14.00 jezt **8.00** pr. Paar unsere besten Qualitäten in engl. Tüll früh. 15.00 bis 20.00 jezt **12.00** pr. Paar

Ein großer Posten Gardinen-Reste, crème und weiß, schmal und breit, in engl. Tüll, Reste von 2-6 Mtr. Länge, schmale Vorhänge durchweg **30** pr. Mtr. breite Vorhänge durchweg **50 und 75** pr. Mtr.

Ein Posten Erbstüll-Gardinen in Spachtel- u. Band-Arbeit, ohne Unterschied des früheren bedeutend höheren Preises jedes Paar zum Ausfuchen **9 00**

Ein Posten Erbstüll-Stores in Spachtel- und Band-Arbeit zum Ausfuchen jeder Store **9 00**

Ein Posten Plüsch-Sofatissen wundervolle Perfermuster mit feiner Kapokfüllung zum Ausfuchen **2 75**

ca. 800 Reste Damenkleiderstoffe aller Art passend für Blusen, Röcke und ganze Kleider, teilweise zur Hälfte ermäßigt.

Ein Posten Unterröcke vorzügliche Stoffqualitäten jezt **1 50**

Ein Posten Tischdecken statt 7.50-9.- statt 10.-15.- statt 16-25.- jezt **5- 8- 12-**

Ein Posten Portièren für Türe u. Fenster jezt **8- 15- und 20-** für die komplette Garnitur aus Tuch, Blüsch u. Fantastik-Stoffen. Sonstiger Preis meistens das Doppelte.

Ein Posten Linoleum-Reste Muster durch und durch gehend Qualität I, II und III früh. 6.- bis 3.25 per Mtr. jezt **2 25**

Brüder Landauer, Stuttgart, Marktplatz 17.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Zeppeliner Sprudel

Überall erhältlich.

Niederlage in Calw bei: Adolf Balthie, vorm. Rau, Telefon 90.

Schurz- und Bettzeugen, fertige Schürzen

für Erwachsene und Kinder, Flanell- und Trikothemden billigst bei

W. Entenmann. (Rabattmarken.)

10 Tagelöhner und 6 Maurer

finden sofort Beschäftigung bei **Bauwerkmeister Alber.**

Darlehen

in jeder Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft Hypotheken etc. erhalten solide Leute diskret und billig durch **Richard Lutz**, Pforzheim. 20 Pfennig Rückporto beifügen.

5-6 Zimmerleute

sucht für sofort **Andreas Broß**, Zimmermeister.

Unmöbliertes **Zimmer**

für ältere Frau gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Ein **Fahrrad** noch neu, bezw. unbefahren, hat zu verkaufen **Schreiner Förcher**, Alzenberg

Gesucht ein fleißiges braves **Zweitmädchen**, welches im Bügeln erfahren ist. Lohn vierteljährlich 75 M., freie Reise, gute Behandlung. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an **Frau Fabrikant Karl Ropp** aus Pirmasens (Rheinpfalz), 3. Zeit in Calw (Hotel Waldhorn).

Ein fleißiges braves **Mädchen** wird sofort gesucht in die Villa Würst, Hirsau.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens **C. Serva.**

Ein tüchtiger **Fahrknecht** mit gutem Zeugnis kann sofort eintreten bei **Güterbeförderer Bauer**.

Emberg. Eine jüngere **Auh samt Kalb** segt dem Verkauf aus **Johannes Burkhart**, Stammheim.

Ein **Mutter Schwein**, zum zweitenmal 13 Wochen trächtig, segt dem Verkauf aus **Karl Zeller** beim Waldhorn.

Beil der Stadt. Von 4 hochträchtigen **Milch- und Schaffkühen** sind zwei zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen. **Bädermeister Schüle.**